

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 12

**Illustration:** „Die Spritzdüse habe ich dem Herrn Baron schon erklärt!“  
**Autor:** Meyer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



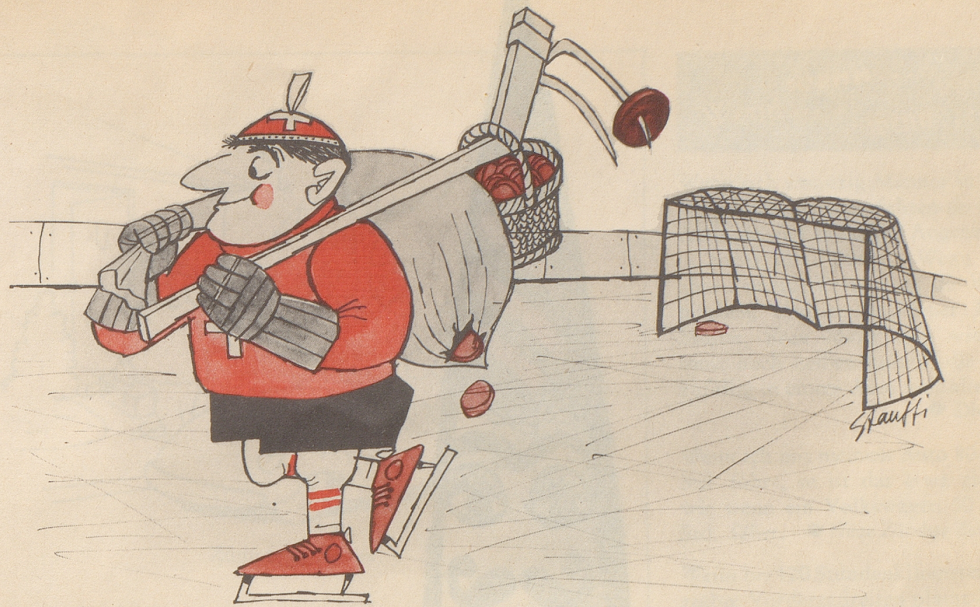
## Baseldytsch und Tee drinke

Vor vyl Johr het emool e junge Basler e härzigi jungi Frau uus der Fremdi mit haimbrocht. Alli hänn das Fraueli gärn gha. 's isch au gar e nuggisch, haimelig, gnufflig Perseenli gsi! Allewyl guet uffgleggt und luschtig, het's gärn glacht; und wenn als wider naime-n-e Bal gsi isch im ene Bryvathuus, derno isch ai Riehmes gsi, wie das jung Fraueli brächtig Walzer danze kenn. E Wunder isch das mit em Walzer grad nit gsi. Das fyn, blond Tschyppli isch halt e Wienerli gsi, wo-n-an der Donau uffgwaxe-n-isch. Die ganzi Familie-n-isch verliebt gsi ins.

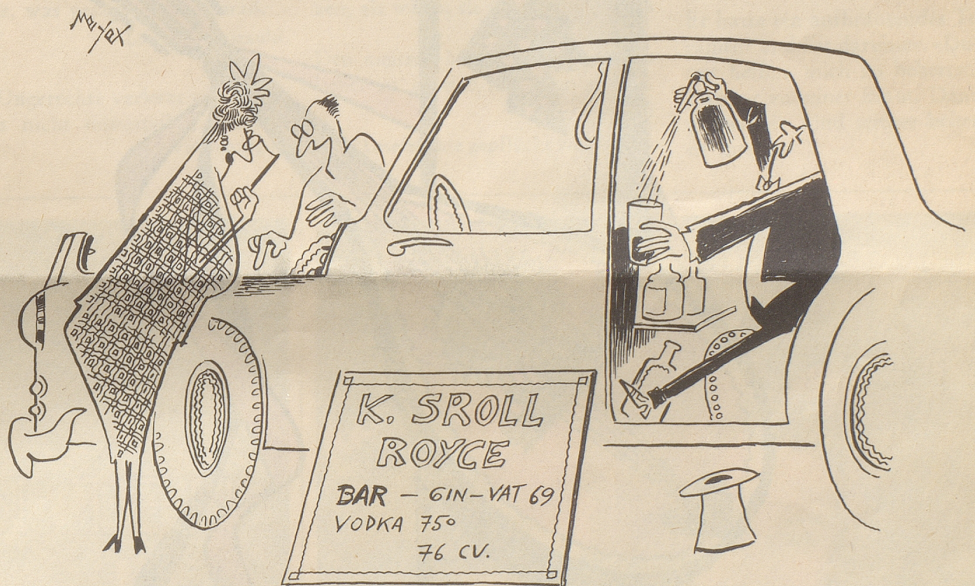
Numme-n-ai Kummer het die jungi Frau im Stille gha: Die Basler hänn ganz anderscht gschwätzt, nämmlig Baseldytsch. Und das het ere kai rächti Rueh gloh. Si het ebbemool nit verstande, was d'Lyt gsait hänn. Und wenn 's Fränzi au verroote het, daß d'Lyt ordligi Sache dänkt und gmaint hänn – 's hätt ainewäg gärn *alles* rächt verstande. Und derno hätt's au gärn *sälber* Baseldytsch glehrt. Aber ebe – das isch no *nie* ebbis Lychts gsi.

Dorum isch 's Fränzi zer Dante Maggi gange-n-und het eso lang liebi Auge gmacht und bättlet, bis die gueti Dante zletscht versproche het, si well also im Fränzi Stunde gäh und em s' Baseldytsch «tant bien que mal» bybringe. 's Fränzi het alles, wo si gha hänn, syberlig in e Heft ygschribe. Vo der Kuchi und vo der Huushaltig, vo-n-ere «mampfige» Darte-n-und vom Brot, wo «dänk» isch, vo der Gruuselbeerigallere und vo der Zibelewaihje. Vo de Glaider hänn si's au gha, vom abzieh und vom aleege und vom anderscht-aleege.

Sy Ma het emool e Gschäftsfrind haimbrocht zem Tee. Aber grad,



Die Gool-Ernte im Schweizer Eishockey-Tor



«Die Spritzdüse habe ich dem Herrn Baron schon erklärt!»



wo die drey abgsässe sinn zem Tee, het me der jung Ehma no gschwind ans Telephon gholt. Und speeter, am Nachtässe, het die jungi Frau gsait:

«Gäll, Schatz, dä Lumpaazi brings mer nimme meh ins Huus!?»

«Worum, Fränzi?»

«I ha gfroggt, wie nämme Si der Tee gärn? Und do sait er: I drink en am liebschte blutt. Eso-n-e Frächhait! Kuum hesch du der Rucke kehrt und bisch am Telephon!»

Do het dä jung Ehma furchbar afoh lache-n-und het sym Fränzi zerscht miese-n-erglääre, daß das nit 's glych isch, wenn e Mentsch blutt

isch, und wenn der Tee blutt isch. Blutte Tee isch halt Tee, wo kai Zucker und kai Ruhmmilch drin isch. Tee – «nature».

Und 's Fränzi, das het derno au glacht, will's ygseh het, daß es dä

Gschäftsfrind wirklich *nit* zgrächtem fir e zuedringlige-n-Unemuett ghalte gha het. Aber ebe – Baseldytsch lehrt niemets vo hitte-n-uff morn, wenn er 's nit vo glai uff z'Basel gschwätzt het. Fridolin

